Bezugspreis
für Halle vierteljährlich bei zweimaliger Zustellung 2,50 M., durch die Post 2,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen.

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; der Geschäftsstelle Nr. 1133 a. Anzeigen-Geschäftsstelle Große Ulrichstraße 63, I., Telephon Nr. 590 u. 591.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Dreiundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, Gr. Ulrichstraße 63, I sowie von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf. für Halle und auswärts 1 Mk.

Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24. Anzeigen-Geschäftsstelle, Gr. Ulrichstraße 63, I; Telephon Nr. 590 u. 591.

Nr. 75. **Halle a. S., Sonntag, den 14. Februar** **1909.**

Der Preis für des Königs Besuch.

Wir haben schon vor einigen Tagen auf das auffällige zeitliche Zusammentreffen des Besuches König Eduards mit der Unterzeichnung des deutsch-französischen Marokkoabkommens hingewiesen. In Wirklichkeit ist dieses Abkommen der Preis, den Deutschland für den Besuch des Königs gezahlt hat. — Diese — mindestens interessante Feststellung macht die „N. Hbg. Ztg.". Sie schreibt:

„Gelegentlich der Cronberger Zusamenkunft im August vergangenen Jahres wurden besonders zwei Fragen von den beteiligten hohen Persönlichkeiten erörtert — die eine betraf die Beschränkung der Seerüstungen und die andere die Beilegung der marokkanischen Frage. Es wurde englischerseits geltend gemacht, daß diese beiden Fragen der Ausführung einer Staatsvisite des britischen Herrschers in Berlin hindernd im Wege ständen, da die Versöhnung, die in einem solchen Besuch ausgesprochen läge, nur Schein und Täuschung sein könne, solange ernste Differenzen zwischen Deutschland und England einerseits und zwischen Deutschland und Frankreich, dem Freunde Englands, andererseits bestehen blieben. Die Frage betreffs Beschränkung der Seerüstungen wurde in einem für Deutschland befriedigenden Sinne erledigt. Mit Bezug auf die Marokkofrage aber **erwies man sich englischerseits unnachgiebig, und der Kaiser ließ sich zu der Anschauung bekehren, daß eine deutsch-französische Aussöhnung einer deutsch-englischen vorangehen müsse,** da England seinem Abkommen gemäß die Verpflichtung habe, Frankreich in der Marokkofrage zu unterstützen, **und eine deutsch-englische Annäherung nicht nur wertlos, sondern unmöglich sei, solange die marokkanische Frage jeden Augenblick zu einer Störung des europäischen Friedens Anlaß geben könne. Die damals prinzipiell zugestandene Bereitwilligkeit Deutschlands, sich mit Frankreich betreffs der Marokkofrage zu verständigen, bildete wenige Tage später den Hauptgegenstand der langen Unterredung König Eduards mit M. Clemenceau in Marienbad."**

„Sehr edelmütig, sehr taktvoll", bemerkt die „Daily News", „hat Fürst Bülow die Bedingung erfüllt. An uns ist es, unser einbegriffenes Anerbieten zu verwirklichen." Das einbegriffene Anerbieten soll zweifellos die britische Freundschaft sein. Es wäre gewagt, betreffs der Verwirklichung desselben den Propheten spielen zu wollen.

Deutsches Reich.

Die vergessenen Reichstagspräsidenten.

Eine parlamentarische Korrespondenz fühlt sich bewogen, den Oberhofmarschall Grafen Eulenburg gegen den Vorwurf zu verteidigen, er habe die Nichteinladung des Reichstags-Präsidiums zur Galatafel verschuldet. Die Absage des Reichstagspräsidenten Grafen Stolberg soll so spät gekommen sein, daß es nicht mehr möglich war, die Vizepräsidenten einzuladen. Wir sind — so meint das „Berl. Tagebl." sehr zutreffend — der Ansicht, daß das Reichstag-Präsidium unter allen Umständen vertreten sein mußte, und daß es zum mindesten ein Beweis von Ungewandtheit ist, wenn dem Vizepräsidenten eine Einladung nicht mehr zugestellt wurde. Die ganze Art und Weise, wie der Oberhofmarschall Graf August Eulenburg der Oeffentlichkeit gegenüber verfährt, ist übrigens ein dauernder Beweis solcher Ungewandtheit. —

Von englischer Seite wird demselben Blatt noch mitgeteilt, daß König Eduard gerade auf eine Begegnung mit den Vertretern des deutschen Parlaments ein besonderes Gewicht gelegt hätte. Unter den Personen, die während seines hiesigen Aufenthalts um eine Audienz bei ihm nachsuchten, befand sich auch ein Reichstagsabgeordneter. Als der König auf der Visitenkarte des betreffenden Herrn die Bezeichnung „Mitglied des Reichstages" las, verfügte er sofort, und mit großem Nachdruck, daß der Besucher vorgelassen würde.

Einkommenbesteuerung und Kinderprivileg.

Bekanntlich wird beabsichtigt, das Kinderprivileg bei der preußischen Einkommenbesteuerung noch weiter auszudehnen. Wie sehr es schon jetzt auf die Einnahme aus der Einkommensteuer wirkt, zeigen die Ueberschüsse, die dem Abgeordnetenhause zugegangen sind. Gemäß der Bestimmung, wonach den Steuerpflichtigen mit nicht mehr als 3000 Mk. Einkommen für jedes Kind oder jeden Familienangehörigen, dem sie auf Grund gesetzlicher Verpflichtung Unterhalt gewähren, der Betrag von 50 Mk. von dem an sich steuerpflichtigen Einkommen in Abzug gebracht wird, sind im Steuerjahre 1908 unter 5284 090 Zensiten, die bei obigem Einkommen zu einer Gesamtsteuer von 83 752 973 Mk. veranlagt sind, 323 766 und zwar in den Städten 136 230, auf dem Lande 187 536 freigestellt und 1 501 564 und zwar in den Städten 812 460, auf dem Lande 689 104 auf eine niedrigere Stufe ermäßigt worden. Der hierdurch bedingte Ausfall in Steuern, der durch die Berücksichtigung von insgesamt 6 747 354 Familienangehörigen entstanden ist, beträgt 9 641 927 Mk. und zwar in den Städten 4 921 967 Mk., auf dem Lande 4 719 960 Mk. Ferner sind in Gemäßheit der Vorschrift, wonach auch bei Einkommen von mehr als 3000 Mk., aber nicht mehr als 6500 Mk., Ermäßigung des Steuersatzes um eine Stufe bei Vorhandensein von 3 oder 4, um zwei Stufen bei Vorhandensein von 5 oder mehr Kindern oder anderen Familienangehörigen gewährt wird, im Steuerjahre 1908 unter 411 015 Zensiten, die bei obigem Einkommen zu einer Steuer von 37 574 362 Mk. veranlagt sind, 76 156 und zwar in den Städten 51 978, auf dem Lande 24 181 auf eine niedrigere Stufe ermäßigt worden. Der gesamte Ausfall infolge des Kinderprivilegs belief sich im Jahre 1908 auf 10 701 047 Mk. und zwar in den **Städten 5 637 519 Mk., auf dem Lande 5 063 528 Mark.**

Ein Hochschulprofessor als Bürgermeister.

Nachdem der preußische Landtag die Vereinigung der drei Saarstädte Saarbrücken, St. Johann und Malstatt-Burbhach genehmigt hat, wird nunmehr die neue Verwaltung am 1. April d. Jrs. ihre Tätigkeit beginnen. Die bisherigen Bürgermeister sind zurückgetreten. Wie wir vernehmen, soll als kommissarischer Oberbürgermeister der Großstadt der frühere erste Beigeordnete von St. Johann, Prof. Franz von der Technischen Hochschule in Charlottenburg berufen werden.

(Prof. Franz ist zurzeit Vorsteher der Abteilung für Maschineningenieurwesen. Er hält Vorlesungen über Hochbau- sowie Tiefbau-Elemente für maschinentechnische Anlagen, über Bauanlagen für industrielle sowie für kommunale Maschinenbetriebe im Zusammenhang mit wirtschaftlichen Berechnungen und mit technischer Verwaltung. Im neuen Studienjahre leitet er zum ersten Male eine bautechnisches Seminar für Verwaltungsingenieure.)

Die Regierung und die Feuerbestattung.

In der letzten Sitzung der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses erklärte der Minister des Innern auf Anfrage von freisinniger Seite, ob bald eine Vorlage zur Regelung der fakultativen Feuerbestattung dem Hause zugehen werde, daß die Regierung ihre ablehnende Haltung zu dieser Frage infolge Stellung der anderen Bundesstaaten nicht aufrecht erhalten könne, daß aber eine Vorlage in dieser Tagung dem Abgeordnetenhause wohl nicht zugehen werde, da diesbezüglich noch Verhandlungen mit den anderen Ministerien, besonders dem Kultusministerium schweben und diese Verhandlungen wegen der Abwesenheit des Kultusministers noch nicht beendet werden konnten.

Zum Lehrerbesoldungsgesetz

schreibt man uns von juristischer Seite: Das Abgeordnetenhaus hat bei der 2. Lesung beschlossen, über die Verteilung der in Zukunft nicht mehr feststehenden, sondern veränderlichen Staatsbeiträge zu den Lehrergehältern an die Gemeinden die Kreisausschüsse entscheiden zu lassen. Gegen deren Beschlüsse gibt es keine Rechtsbehelfe, sondern nur die Aufsichtsbeschwerde bei der Regierung. Es wäre wünschenswert, wenigstens Rechtsbehelfe zu schaffen, das Verwaltungsstreitverfahren oder mindestens das Verwaltungsbeschlußverfahren. Die Aufsichtsbehörde hat natürlich gar keinen Wert, da den höheren Behörden es garnicht einfällt, und zwar bis zu den Ministerien hinauf, ihre Entscheidungen zu begründen, damit man sie nachprüfen kann. Alle Antworten lauten ja stets bekanntlich: „Zu einer Aenderung des Bescheides habe ich keinen Anlaß. Gez. X. Y." Preußen hat ja noch keine Vorschrift, nach der die Verwaltungsbehörden stets sich herbeilassen müssen, ihre Bescheide zu begründen. In Baden besteht eine solche Vorschrift.

Deutscher Reichstag.

206. Sitzung am 13. Februar, 11 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Lesung des

Nachtragsetat

für die Berufszählung von 1907 und zur Verzinsung des verstärkten Betriebsfonds der Reichshauptkasse.

Abg. Graf Kanitz (kons.):

Gegenüber einer Aeußerung des Abgeordneten Kämpf bei der ersten Lesung, daß zwischen Reichskassenscheinen und Reichskriegsschatz kein Zusammenhang bestehe, stelle ich fest, daß seinerzeit bei Beratung des Gesetzes über die Reichskassenscheine sowohl in der Regierung wie in der Diskussion ausdrücklich auch auf die Deckung durch den Kriegsschatz hingewiesen wurde. Zur Vermehrung des Betriebsfonds der Reichshauptkasse empfiehlt Redner dann noch verstärkte Ausprägung von Silbermünzen.

Abg. Arendt (Rp.):

Ich unterlasse, auf diese vom Vorredner angeregte Frage einzugehen. Es wird sich dazu besser Gelegenheit bieten bei Beratung der Bankgesetz-Vorlage.

Abg. Mommsen (Frs. Vg.):

Aus demselben Grunde verzichte ich darauf, dem Grafen Kanitz zu antworten. Unsere Stellung zu dieser Frage ist ja bekannt.

Nach unerheblicher weiterer Debatte wird der Nachtragsetat definitiv genehmigt.

Die Beratung des Etats des

Reichsamts des Innern,

Abschnitt Reichsgesundheitsamt, wird fortgesetzt.

Abg. Brühne (Soz.),

geht auf die Kölner Kassen- und Aerztefrage ein, um festzustellen, daß gelegentlich auch in sehr schweren Fällen die ärztliche Hilfe verweigert worden sei. Der ärztlichen Organisation sei an und für sich höchste Anerkennung zu zollen. Abhilfe für den Mißstand der fortdauernden Zwistigkeiten zwischen Kassen und Aerzten werde hoffentlich die neue Versicherungsordnung durch die einzurichtenden Schiedsgerichte bringen. Notwendig sei eine verstärkte Beaufsichtigung der Wohnungen der Arbeiter in großen Betrieben auf ihre sanitären Zustände hin. Ebenso eine gewissenhafte Kontrolle der Arbeitszeit und der Beschäftigung Jugendlicher und Kinder. Es werde mit der Befolgung der Schutzvorschriften nicht eher besser werden, ehe man sich nicht entschließe, Kontrolleure aus den Reihen der Arbeiter selbst zu nehmen.

Abg. Dr. Mugdan (Frs. Vp.)

bemängelt das Apothekenmonopol bezüglich der Essigsäure. Da sich jeder diese auch ohne ärztlich Verordnung aus der Apotheke beschaffen kann, liegt kein Grund vor, sie dem Drogenhandel vorzuenthalten. Ueberhaupt bestehen da merkwürdige Zustände; die Drogenhandlungen können die stärksten Gifte verkaufen, aber nicht Rhabarberpulver. Das Wichtigere ist, daß die Rechtsprechung immer verschieden ist; wo das eine Gericht verurteilt, spricht das andere Gericht den Drogisten frei. So, wenn es sich um Gichtwatte handelt, oder um Schnupfenpulver oder Aehnliches. Auch Aspirin hat man ja den Drogisten entzogen. Ich weiß nicht recht, weshalb. Es ist überhaupt ein Fehler, staatlich mit gar zu viel einengenden Vorschriften vorzugehen. Aber es ist ja gerade auch Gepflogenheit der Sozialdemokraten, immer den Staat zum Einschreiten aufzufordern. Jetzt hat ja auch der Kultusminister den Aerztekammern die Frage vorgelegt, ob sie damit einverstanden sind, für die Spezialärzte noch besondere Vorschriften zu erlassen. Dabei sind doch die Spezialärzte auch nur allesamt aus dem Stande der praktischen Aerzte hervorgegangen. Wozu also jene Frage des Kultusministers?! Noch ein Wort über Köln. Wenn es, wie Vorredner behauptet, wirklich vorgekommen sein sollte, daß Aerzte ihren Beistand in ganz schweren Fällen verweigert haben, so wird das auch von uns verurteilt. Aber ohne Schuld dabei sind auch die Kassenvorstände nicht. Hoffentlich kommt es jetzt auch in Köln zum Frieden, zur Verständigung. Wünschenswert sind obligatorische Fortbildungskurse für Hebammen. Auch müssen für diesen Stand unbedingt die Segnungen der Arbeiterversicherung eingeführt werden. Kann es doch vorkommen, daß eine Hebamme sich bei einer Entbindung venerisch ansteckt und daß sie dann natürlich mindestens zwei Jahre lang ihrer Tätigkeit nicht nachgehen kann. Weiter ist geboten eine Versicherungsfürsorge für Krankenpflegepersonen. Die Klagen über Bleiweißvergiftungen sind gewiß berechtigt. Aber — es ist da vor allem den Arbeitern zu raten, ihrerseits sich nach den erlassenen Vorschriften zu richten. Wie oft sieht man Malergehilfen, die während der Arbeit rauchen.

Präsident des Gesundheitsamt Bumm:

Herr Brühne hat behauptet, die chemischen Fabriken seien in ihren hygienischen Einrichtungen minderwertig. Aber das wäre doch erst zu beweisen. Auf die Einzelfälle, die er angeführt hat, ist hier schwer einzugehen; man müßte sie erst prüfen und auch den anderen Teil hören. In jedem Falle sollen die wahrgenommenen Mißstände erst zur Kenntnis der zuständigen Behörden gebracht werden. Bei der Hebammenfrage sind so viele Einzelheiten zu regeln, daß dies am besten durch die Landesgesetzgebung geschieht. Die Liste der den Drogisten erlaubten Heilmittel wird demnächst wieder neu revidiert werden. Bei dieser Revision ist als Hauptmoment voranzustellen das Interesse des arzneiverbrauchenden Publikums. Uebrigens ist die Lage der Apotheker, namentlich der Landapotheker, keineswegs eine rosige. Ein Befähigungsnachweis für Drogisten empfiehlt sich nicht. Ein völliges Bleiweiß-Verbot ist selbst für Innenanstriche nicht angängig; die preußische Eisenbahnverwaltung hat jahrelang nach einem Ersatz gesucht, aber vergeblich.

Abg. Kulerski (Pole):

Bei Revision der bei Drogisten käuflichen Heilmittel ist entschieden mehr Entgegenkommen nötig. Sennesblätter dürfen sie verkaufen; weshalb also nicht Rhabarber.

Abg. Hoch (Soz.)

erörtert wiederum die Kassen- und Aerztefrage.

Kapitel Gesundheitsamt wird genehmigt.

Beim Patentamt bezeichnet

Abg. Funk (natl.)

das Patentgesetz für revisionsbedürftig. Es handelt sich dabei freilich um schwierige Fragen. Es ist daher zu wünschen, daß der schon in Ausarbeitung befindliche Revisionsentwurf der Industrie frühzeitig bekannt gegeben wird, damit sie dazu Stellung nehmen kann.

Abg. Dove (Frs. Vg.):

Beim Patentamt sind die Verhältnisse unhaltbar geworden. Es muß eine organische Umänderung vorgenommen werden.

Staatssekretär von Bethmann-Hollweg:

Die Vorarbeiten zu einer Reform unserer Patentgesetzgebung sind soweit gediehen, daß bereits mündliche Verhandlungen zwischen den beteiligten Ressorts stattgefunden haben. Ueber den Ausführungszwang werden wir uns mit England verständigen. Es ist ganz unrichtig, wenn behauptet wird, daß englische Patente bei uns schlechter behandelt werden. Ueber die Verhandlungen mit Amerika kann ich jetzt nichts mitteilen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090214019/fragment/page=0001

Damit ist das Kapitel Patentamt erledigt.
Es folgt das Kapitel Reichsversicherungsamt.

Abg. Erzberger (Ztr.)

bittet, die neue Reichsversicherungsordnung bald der Kritik der Oeffentlichkeit zu unterbreiten. Der Redner führt Klage über die Belästigungen von Katholiken in den Heilstätten. Die evangelischen Kirchengemeinden werden mehr unterstützt in bezug auf Krankenfürsorge als die katholischen.

Abg. Bömelburg (Soz.):

Die Unfallstatistik bedarf dringend der Reform; denn die Unfallgefahren der verschiedenen Berufe können jetzt nicht verglichen werden, weil die Statistik auf Arbeitstagen aufgebaut ist. Nun hat aber das Baugewerbe 2800 Stunden, das Fuhrgewerbe 4000 Stunden im Jahre Arbeit. Diese Stunden müssen als Unterlage genommen werden. Ganz unzulänglich sind die Berichte der technischen Aufsichtsbeamten. Anzuerkennen ist dagegen, daß das Reichsversicherungsamt neuerdings bemüht gewesen ist, mehr Fühlung mit der Praxis zu nehmen. Ich bin auch überzeugt, daß die Mißstände auf Bauten viel rascher abgestellt werden würden, wenn auch die Beamten des Reichsversicherungsamtes Gelegenheit nähmen, sich persönlich zu informieren. Die Frage der Unfallverhütung müßte auch auf unseren technischen Unterrichtsanstalten in den Lehrplan aufgenommen werden.

Abg. Vogel (natl.):

Der Aufforderung des Abg. Sachse, mich über die Frage des Reichsbergesetzes zu äußern, konnte ich wegen des damaligen Schlusses der Debatte nicht nachkommen. Ich trete noch über seine Forderungen hinaus für eine reichsgesetzliche Regelung des gesamten Bergbauwesens ein. Als Redner sich ausführlich über Bergarbeiterfragen ausläßt, wird er vom Vizepräsidenten Kämpf wiederholt zur Sache gerufen. Er tritt schließlich für wirksamere Unfallverhütungsvorschriften ein.

Ministerialdirektor Caspar:

Ueber Erlaß neuer Unfallverhütungsvorschriften schweben zurzeit Verhandlungen.

Württembergischer Bundesratsbevollmächtigter Dr. Köhler:

Die vom Abg. Erzberger gerügten angeblichen Mißstände in den württembergischen Heilstätten sind mir nicht bekannt und ich kann jetzt keine Auskunft darüber geben. Mit Entschiedenheit muß ich gegen die Verdächtigung des Landesvorstandes protestieren.

Abg. Neuner (natl.):

Es sind nachgerade Maßnahmen notwendig, daß nicht die Beiträge zu den Berufsgenossenschaften eine unerträgliche Höhe erreichen. Es ist noch gar nicht abzusehen, wann endlich der Beharrungszustand eintritt. Zu erwägen wäre z. B., ob nicht eine Aenderung in dem Kapitaldeckungsverfahren möglich sei. Ein anderes Mittel wäre, wenn § 101 des Gesetzes dahin geändert würde, daß die jetzt nur fakultative Kapitalabfindung ganz kleiner Renten obligatorisch gemacht würde; man würde dann die nachträgliche Kontrolle dieser kleinen Renten ersparen und damit auch an Verwaltungskosten sparen. Auch muß die Dotierung des Reservefonds herabgesetzt werden.

(Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Okkupation Serbiens?

Ein neues Wort. Ein Wort, das hoffentlich den Kriegsmut der edlen Serben ein wenig dämpfen wird. — Aus Wien kommt die interessante Nachricht, daß Oesterreich mit dem Gedanken umgeht, schlimmstenfalls durch Besetzung serbischen Gebietes die Ruhe zu erzwingen. Es schweben, heißt es zur Zeit Unterhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und den Mächten, damit für den Fall von serbischen Bandeneinfällen in Bosnien Oesterreich-Ungarn ein europäisches Mandat zur Okkupation von Serbien erhält.

Halle und Umgebung.

Halle a. S. 14. Februar.

Sonntagsplauderei.

Schimmerndes Weiß. Ringsum in der Weite.

Lustig tanzen sie wieder, die hellen Flocken im tollen Reigen, in echter Faschingsstimmung!

Es wird ein immer selteneres Schauspiel, dieser Wirbeltanz, dieses Durcheinanderschwirren von tausenden Kristall-Gebilden, dieses Gewoge im freien Aether! Ein einziges Bild und doch so viel Pracht! Seit Jahren hören wir von dem Zurückweichen der Zonengrenze und von der Verschiebung der Witterungsisobaren, und die Jugend kennt die großen Schneefälle früherer Jahre nur noch aus den märchenhaften Erzählungen der Großeltern. „Mann und Roß versanken — im Schnee, tagelang konnte man das Haus nicht verlassen und in ähnlicher Weise klingen die abenteuerlichen Tatsachen, die wir aus der guten alten Zeit vernehmen.

Andere Leute, andere Sitten, anderes Wetter!

Da gibt's mal einen aparten Anblick, wenn wie heut ein dichter, weißer Teppich sich über Straßen und Plätze und Gärten und Felder breitet.

Flüchtiges Bild! Wie bald ist's vergangen! Aber ehe noch das Grün des Frühlings dies schimmernde Weiß ablöst, will eine andere Farbe einherprangen. Anspruchsvoll macht sie sich in den Schaufensterauslagen breit, erfüllt sie von einem Ende zum andern. Gelb ist's, ein sattes volles Gelb, und für den, der farbenblind, steht zur Erklärung die Aufschrift: Honigfarben!

Ja, wahrhaft, zum Frühjahr wird alles an unsern Damen honigfarben sein. Honigfarben das schmiegsame Direktoirekleid, honigfarben die Handschuhe, honigfarben der Schirm, honigfarben die Garnierung auf dem Bast- oder Strohhut, — diese Möbel, bei deren Anblick man das Frösteln kriegt, paradieren nämlich auch schon wieder in den Auslagen — kurz es kann einem wie lauter Honig werden . . .

Manchem mag ja die Honigfarbe recht gut stehen, Damen etwa mit einem Suleikatypus; aber manch junges Gesichtchen mag darin recht alt erscheinen, manch älteres noch älter. Aber was hilft's? Die Mode will's und dagegen gibt's keine Abwehr.

Einen aber weiß ich, der empfindet wahre Genugtuung über die neue Modefarbe, mein Freund Leo. Stolz klopfte er sich auf seine Weste, die gelbe, die einzigartige: „Was? Mal wieder bahnbrechend jewesen, was? Wie König Eduard . . ."

Eine Parade unserer 36 er

fand gestern auf dem Kleinen Exerzierplatz am Roßplatz anläßlich der Anwesenheit des Generals der Infanterie von Linde, des früheren Kommandeurs der 36 er, jetzigen Präsidenten des Reichs-Militärgerichts, statt. General von Linde wurde bekanntlich jüngst à la suite des Regiments gestellt und stattete nun in dieser neuen Eigenschaft seinem ehemaligen Regiment einen Besuch ab.

Kurz nach 1 Uhr nahmen beide Bataillone auf dem Exerzierplatz Paradeaufstellung. Von dem in Merseburg garnisonierenden Bataillon war das Offizierkorps erschienen. Nachdem General v. Linde die Front der Truppen abgeschritten hatte, hielt er eine Ansprache, die in ein Hurra auf den obersten Kriegsherrn ausklang. Der jetzige Kommandeur des Regiments, Oberst von Kronhelm, dankte ihm und schloß mit einem Hoch auf den General.

Zum Schluß folgte die Formation zum Parademarsch und das Defilieren in Zügen unter klingendem Spiel. Alles klappte vorzüglich.

Die Kirchensteuerfrage

rückt immer mehr in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Das Thema wird demnächst in öffentlichen Versammlungen der kommunalen Vereine behandelt werden, wo der Diskussion pro et contra voller Spielraum gewährt ist. Als Material für die öffentliche Erörterung gehen uns heut noch folgende Zuschriften aus dem Leserkreise zu:

Zur Kirchensteuerfrage.

Dem Einsender der Aeußerung in Nr. 70 stimme ich im Sachlichen durchaus zu. Dagegen scheint mir noch nicht die Zeit zu einem Abschluß der Diskussion gekommen. Vielmehr hat dieselbe nun erst recht zu beginnen. Denn es ist begehrt und geplant, für alle 10 Kirchengemeinden Gemeindehäuser zu bauen. Da wird die angesagte Million kaum langen.

Ich hatte übrigens, um auf die Erklärung des Kirchenrats und der Vertretung der Paulusgemeinde in Nr. 68 zu antworten, nicht gesagt, daß die Erhöhung der Kirchensteuer auf 15 Proz. durch die ihnen durch eine Zufallsmajorität bewilligte hohe Summe bewirkt sei, sondern daß dadurch eine noch weitere dauernde Erhöhung veranlaßt werde.

Diese Gemeindehäuser sind gewiß wünschenswert, aber ich betone nochmals, von den Steuerzahlern haben nur wenige alles, was wünschenswert ist. Und wenn diese Häuser bewilligt werden, wird in Halle die 20 proz. Kirchensteuer Berlins bald erreicht. X.

*

Wie es im Kirchenrat zugeht.

In der letzten Sitzung wurde nach längerer Diskussion eine Forderung schließlich durch Abstimmung abgelehnt. Der verdienstliche sparsame Hauptopponent verließ danach die Sitzung. Darauf wurde der bereits erledigte Punkte der Tagesordnung wieder aufgenommen und die Forderung nunmehr bewilligt. Y.

Kriegsmarine-Ausstellung.

600 Schuß in einer Minute feuert das Maschinengewehr — fast märchenhaft klingt es, und doch ist es Wirklichkeit. Der Schütze drückt nur auf einen Knopf — macht weiter gar nichts — und diese eigenartige Waffe, die neueste der Marine, entsendet ununterbrochen einen dichten Hagel totbringender Geschosse. Es ist das erstemal, daß diese Waffe in einer Ausstellung im Feuer vorgeführt wird — ein großes Entgegenkommen des Herrn Staatssekretärs des Reichsmarineamts, welcher alle Gegenstände für die Wanderausstellung zur Verfügung gestellt hat.

Ein Mörser, eine Revolverkanone, geborgen von dem alten, an der Küste Ostasiens gestrandeten „Iltis", Schnellladekanonen neuester Art, ein Torpedo — die komplizierteste Waffe der Marine, das teuerste Geschoß, denn es kostet 10 000 Mark — eine Seemine, die im russisch-japanischen Kriege einer ganzen Reihe stolzer Kriegsschiffe den Untergang bereitete, viele Geschosse, darunter zwei Granaten, die 1¼ Meter hoch und fast 1000 Pfund schwer sind. Schrapnells, Bomben, Kartätschen und Streugeschosse, deren verheerende Wirkung in den modernen Kriegen bekannt ist, Boxerkanone und andere Trophäen aus dem Boxeraufstande, alle diese Waffen, sowie die wichtigsten nautischen Instrumente, die neuesten Pulversorten, Taucher, Modelle von Schiffsmaschinen, ein Baumstamm von 1½ Meter Umfang, in 20 Sekunden bei 200 Schuß Schnellfeuer vom Maschinengewehr durchschnitten und viele andere Dinge sind in der mit großer Sorgfalt zusammengesetzten Ausstellung in Originalen vertreten. Die Norddeutschen Seekabelwerke in Nordenham haben eine herrliche, lehrreiche Sammlung Abschnitte von wirklichen Seekabeln zur Verfügung gestellt. Schiffsanker und Schiffsschrauben, darunter der neue „Rifi"-Propeller, sind in Modellen vorhanden. Besonders lehrreich und interessant sind auch die Sammlungen von ethnographischen Gegenständen, von Kulturerzeugnissen und Mineralien aus unseren Kolonien usw.

Alles in allem: Es handelt sich um eine einzigartige, seltene Veranstaltung, die des Interessanten und Lehrreichen außerordentlich viel bietet. Wohl schwerlich dürfte eine Veranstaltung dieser Art hier zum zweiten Male geboten werden.

Wir verweisen auf die Annonce im Anzeigenteil.

Der Verein zur Pflege der Dicht- und Tonkunst in Halle veranstaltete Freitag, den 12. d. Mts. in seinem Vereinslokale eine Wildenbruch-Gedenkfeier. Vor vollbesetztem Saale gelangte des jüngst verstorbenen Dichters Reformationsdrama „Die Tochter des Erasmus", wohl eines seiner packendsten, wo nicht das bedeutendste seiner Bühnenwerke, zur Verlesung mit verteilten Rollen, an der sich außer jüngeren Schauspielern in den Hauptrollen des Erasmus und Hutten Mitglieder des Vereins und der Hallischen freien Studentenschaft in dankenswerter Weise beteiligten. Das wuchtige Schauspiel und seine treffliche Wiedergabe machte tiefen Eindruck auf die Hörer. Den deutschesten unter den Dichtern der Jetztzeit feierte auch ein stimmungsvoller Prolog unseres Hallischen Mitbürgers Willy Berger, der in die schwungvollen Worte ausklang:

„Hier lebst du fort in allen deutschen Herzen,
Du deutscher Dichter: Ernst von Wildenbruch."

Nächster Vortragsabend Freitag, den 26. d. Mts., „Ungedrucktes und Gedrucktes, Gedichte und Balladen jüngst deutscher Lyriker". (Leo Sternberg, Georg Groetzsch, Hildegard Lauts-Hörnig, Gerda von Robertus u. a.), verlesen von Dr. Neubert-Drobisch.

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Für die beiden Sonntagsaufführungen, nachmittags 4 Uhr Ernst von Wildenbruchs „Haubenlerche" und abends 8 Uhr 5 Min. Erstaufführung der Schwanknovität „Das ist der Gipfel", ist der Vorverkauf ein sehr großer. Montag folgt das einzige Gastspiel von Otto Borngräbers „Die ersten Menschen". Die nächste Aufführung von Wilhelm Georgs hochinteressantem Einakter „Der mitternächtliche Besuch" ist für Mittwoch, den 17. festgesetzt und zwar in Verbindung mit Blumenthal und Kadelburgs Schwank-Novität „Die Tür ins Freie".

Im Apollo-Theater wechselte gestern abend das platt-kölnische Possen-Theater Job. Classen den Spielplan. Es wurde zum ersten Male „2 zu 15" gegeben, eine Posse mit Gesang nach der Posse „Der Zechpreller", bearbeitet von Direktor Job. Dieses neue Stück entfesselt durch seine mehr als drolligen, urkomischen Szenen wahre Lachstürme. Rentner Streusand verliert auf einer Alpentour seine Barschaft. Im Hotel, wo er zu wohnen gedenkt, wird er für einen Zechpreller gehalten und soll zur Strafe Hausknechtsdienste leisten, während seine Tochter als Stubenmädchen die Gäste bedienen muß. Die Tasche ist von einem sauberen Paar gefunden worden, wird aber von ihnen nicht abgegeben. Streusand durchschaut dieses Manöver. „Das sind zwei zu fünfzehn", ruft er aus. — Eine echte kölnische Redensart. — Als Hausknecht stiehlt er sich in das Zimmer des eigentlichen Betrügers, findet seine Tasche — aber leer. So löst eine komische Situation die andere ab. Das Ende vom Liede? Das setze sich nur jeder selbst an. Gespielt wurde da wieder ausgezeichnet. Direktor Classen gab den Rentier Streusand mit zwerchfellerschütternder Komik, sein platt-kölnischer Humor erfreute immer wieder das Publikum. Ebenso prächtig war Frau Direktor Job als seine Tochter; eine urwüchsige kölnische Gestalt. Herr Weißweiler war ein derber Hausknecht. Aber auch die anderen Darsteller standen keineswegs in ihren Leistungen zurück und trugen zur Erheiterung ihr Bestes bei. „2 zu 15" wird ebenso wie der „Mann mit dem Zimmel" nur volle Häuser sehen.

Das Kgl. Konservatorium für Musik und Theater zu Dresden beginnt am 1. April sein Sommersemester. Näheres siehe Inserat!

Preußischer Verein der Lehrer und Lehrerinnen an Mittelschulen, Ortsgruppe Halle. Die nächste Mitgliederversammlung findet am nächsten Montag abend 8½ Uhr im Ev. Vereinshause statt.

Mittlere Reichs-Post- und Telegraphenbeamten. Kaisers-geburtstag feierte der Verein durch einen Kommers. Eine Anzahl höhere und untere Beamte hatten der Einladung Folge geleistet. Das Programm war reichhaltig und gediegen. Die Festrede hielt der Vorsitzende, Herr Delius. Die Musik wurde von der Musikvereinigung der Postunterbeamten gestellt. — Die geschäftliche Sitzung am 4. Februar war sehr stark besucht. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles fand ein Kommers zu Ehren des 25jährigen Dienstjubiläums der um die Verbandssache sehr verdienten Herren Horstmann und Plaul statt. Beide Herren stehen seit Anfang der neunziger Jahre in der Bewegung. Der Vorsitzende feierte in längerer Rede die Verdienste der beiden Herren und gab dabei einen kurzen Ueberblick über die Verbandsbewegung im Bezirk Halle. Er schloß mit der Versicherung immerwährender Dankbarkeit für das Geleistete. Als Zeichen der Anerkennung überreichte er den Jubilaren außer dem üblichen Diplom noch ein besonderes Angebinde. Die beiden Gefeierten, über die Ehrung besonders erfreut, dankten mit dem Gelöbnis, ihre Kräfte ferner der guten Sache zu weihen. Herr Horstmann betonte besonders, wie sehr er über den guten Verbandsgeist der jungen Kollegen erfreut sei. Ein jüngerer Kollege gab in warmen Worten den Gefühlen für den Verband und für gute Kameradschaft Ausdruck. Eine Reihe gut gelungener Darbietungen hielten die Kameraden noch einige Stunden beisammen. Jedenfalls haben die Kollegen gezeigt, daß sie die für die Allgemeinheit geleistete Arbeit wohl zu schätzen wissen.

Die Entomologische Gesellschaft hat am Montag abend 8½ Uhr Sitzung im Kolonialzimmer des Reichshofes. Zum Gedächtnis Darwins findet ein Vortrag über die Bedeutung Darwins für die entomologische Forschung statt, ferner die üblichen Demonstrationen. Gäste sind willkommen.

Provinzial-Nachrichten.

Eine neue Verhaftung in der Kraatzschen Mordsache.

Aschersleben, 14. Febr. In der Kraatzschen Mordsache schwebt seit längerer Zeit ein Wiederaufnahmeverfahren gegen den seinerzeit wegen dieser Mordtat auf einen Indizienbeweis hin zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilten Probst.

Vorgestern ist nun auf Verfügung der Staatsanwaltschaft in Halberstadt hier der Sohn des Fischhändlers Drohsin, Stafurter Höhe Nr. 21, in welchem Hause die Ermordete wohnte, wegen Verdachts, an der Ermordung beteiligt gewesen zu sein, in Haft genommen worden. Der Verhaftete bestreitet, den Mord verübt zu haben und versucht den „wilden Mann" zu spielen. Er war der Hauptbelastungszeuge in dem Prozeß gegen Probst.

Eine traurige Erinnerung.

Kriegsdorf, 12. Febr. Beim Ausschachten des letzten Grabes stießen Arbeiter auf dem hiesigen Friedhof auf ein Massengrab. Diesmal handelte es sich nicht um Hockergräber. Die Skelette stammen vielmehr aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges, wo unser Ort nach der Schlacht bei Lützen von den Schweden arg gebrandschatzt wurde. Der „Merf. Corr." erzählt darüber:

Nachdem die Kaiserlichen in der Schlacht bei Lützen völlig geschlagen waren, zogen sie sich in ungeordneten Scharen auf Leipzig zurück. Eine Abteilung Kroaten passierte auch unsern Ort und setzte sich namentlich auf hiesigem Schlosse arg zur Wehr. Die nachrückenden Schweden schleuderten nun mit ihren Feldkartaunen eine gewaltige Anzahl Kugeln gegen die Verteidiger. Viele Häuser wurden in Trümmer und vom Schlosse ein Stockwerk herunter geschossen. Nach der Beschießung begann die Plünderung. Was die Kaiserlichen übrig gelassen hatten, das nahmen die Schweden. Darauf ging unser Ort in Flammen auf.

Kleine Kinder werden gut ernährt
und erwärmt mit warmer
Mondamin - Milchsuppe.
Sie ist schnell zubereitet und eignet sich gut zwischen den Mahlzeiten oder als Abendbrot. Man verwende einen Teelöffel voll Mondamin auf jede Frühstückstasse frische Milch und lasse 10 Minuten gut kochen, um den köstlichen, lieblichen Geschmack des Mondamin hervorzubringen.
— Erhältlich à 60, 30 und 15 Pfg. Rezepte auf jedem Paket.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090214019/fragment/page=0002

Zum Andenken an die furchtbare Zeit findet sich auf hiesigem Rittergut ein Denkstein, auf dem deutlich zu lesen ist, daß unser Ort im 30jährigen Kriege bis auf dieses Große (Schloß) und das Pfarrhaus völlig eingeäschert wurde. Das an der Körnerstraße gelegene Bärendorf wurde ebenfalls zerstört, ist aber nicht wieder aufgebaut worden. Auch dort hat man vor einigen Jahren eine Anzahl Massengräber entdeckt.

:: **Weißenfels**, 13. Febr. (Die Stadtverordneten-Versammlung) ersuchte den Magistrat, in Gemeinschaft mit anderen Städten beim Minister vorstellig zu werden, daß das Institut des Nahrungsmitteluntersuchungsamtes wieder aufgehoben werde, weil es sich in der Praxis nicht bewährt habe und nur unnützes Schreibwerk verursache. (Der Standpunkt ist ohne nähere Begründung nicht verständlich. Red.)

Naumburg, 13. Febr. (Stadtanleihe.) Als dringliche Vorlage des Magistrats wurde in der Stadtverordnetensitzung der Antrag auf Aufnahme einer Anleihe von 615 000 Mark verhandelt. Die Finanzkommission ist aber dafür, daß nur 360 000 Mark bewilligt werden. Zur Begründung führt der Magistrat an, daß er außer den 250 000 Mark für das Seminar, die er bei der Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt aufgenommen habe, auch für die von der Kämmereikasse ausgelegten Gelder Deckung brauche und ebenso für Bauten in der nächsten Zeit Geld haben müsse. Die Versammlung genehmigte schließlich den Antrag der Finanzkommission: Der Antrag des Magistrats wird abgelehnt, dieser aber ermächtigt, eine Anleihe zu 4 Proz. Zinsen 1½ Proz. Amortisation (dazu sollen auch ersparte Zinsen und eingehende Anliegerbeiträge verwendet werden) bis zur Höhe von rund 360 000 Mark aufzunehmen. Die Auszahlung soll zu 100 erfolgen und ¼ Proz. Zinsen gezahlt werden. Der Darleiher ist an ½jährige Kündigung, die aber nicht vor Ablauf von vier Jahren erfolgen darf, gebunden, während der Magistrat jederzeit das Kündigungsrecht haben soll.

() **Laucha** (U.), 12. Febr. (Roheit.) In verschiedenen hiesigen Gärten haben rohe Menschen arg gewüstet, so z. B. Bäume und Sträucher **vernichtet**, Bienenstöcke demoliert, elektrische Lampen zerschlagen.

✱ **Aleritz** (Wittenberg), 12. Febr. (Erfroren.) Gestern nachmittag gegen 5 Uhr wurde an dem Wege Aleritz—Oppien der Arbeiter Friedrich Müller von hier tot aufgefunden. Wie festgestellt wurde, ist M., der sich jedenfalls ermüdet zum Ausruhen niedergesetzt hatte, erfroren.

— **Eisenberg**, 13. Febr. (Flüchtig) ging ein auf dem Rittergut Droschka angestellter Beamter. Der Verschwundene soll Gelder für verkauftes Getreide für sich verwandt haben. Die Höhe der Summe wird auf 10 000 Mark angegeben.

Eisenberg, 13. Febr. (Eine Trauung mit Hindernissen) fand im benachbarten S. statt. Der Standesbeamte hatte die Trauung vergessen und sich auf Reisen begeben; der Stellvertreter konnte nicht, weil er die Akten nicht besaß, und der Standesbeamte im Nachbardorf wieder war nicht befugt dazu. So wurde die Hochzeit ohne Trauung gefeiert, die dann am nächsten Tage nachgeholt wurde.

(!) **Gotha**, 13. Febr. (Ein sozialdemokratischer Bürgermeister.) In dem Flecken Ichnershausen wurde bei der Bürgermeisterwahl der Sozialdemokrat Ehrhardt gewählt.

Unterhaltungsblatt.

Stolze Herzen. Frei nach dem Englischen von Klara Rheinau. (Fortsetzung.) — Im Steinbruch. Skizze von A. Trinius. — Bunte Zeitung: Die Altertümer unserer Heimat. Der König in Unterhosen. Der neue Nildamm. Vom amerikanischen „Hofball". Rieseneisberge. Goetheverse als Reklame. — Literatur.

:: Hotel Richelieu ::
Territet-Montreux
Deutsches Haus (H. 665 M.) Mässige Preise.

Letzte Nachrichten.

Das Wochenprogramm des Reichstags.

H. **Berlin**, 13. Febr. (11 Uhr abends.) Der Seniorenkonvent des Reichstags trat heute zu einer Sitzung zusammen. — **Am Montag wird bei den** Stabsberatungen die zweite Lesung der Dampfer-Subvention stattfinden. Dann folgt der Etat des Reichstages und des Reichseisenbahnamtes. Hieran schließt sich das Baugesetz und die zweite Lesung des Armen-Unterstützungsentwurfs. — Im Laufe der Woche findet ein Schwerinstag statt. Beim Etat des Reichstags wird auch die Kommissionsberichterstattung und der „Fall Noske" behandelt werden. — Die Fernsprech-Gebührenordnung wird beim Postetat besprochen.

Bau einer Luftschiffhalle in Hessen.

H. **Darmstadt**, 13. Febr. (8 Uhr abends.) Ein Kommando der 21er Pioniere ist zurzeit auf dem Truppenübungsplatz Giersheim a. M. **beschäftigt eine 40 Meter lange Halle zu errichten, die zur Aufnahme eines Militär-Luftschiffes für das 18. Armeekorps** bestimmt ist. — Auch sollen im Frühjahr Flugversuche mit Aeroplanen unternommen werden. — Der **Ingenieur Weißburger** und der **Architekt Bossert** wurden heute vom Großherzog von Hessen in Audienz empfangen und zeigten das Modell **ihres starren und zerlegbaren Luftschiffes.**

Der Prozeß gegen die Hyänen von Sizilien.

Rom, 13. Febr. Das Kriegsgericht verhandelte heute den Prozeß gegen 7 Soldaten, sowie gegen einen Portier und zwei Frauen, die insgesamt 80 000 Lire **bei der Erdbeben-Katastrophe geraubt hatten. Der Portier legte Proben eines unglaublichen Zynismus ab. Er wurde zu 8 Jahren Gefängnis verurteilt.** 4 Soldaten **erhielten 6 Jahre, 2 ein Jahr Gefängnis. Zwei Soldaten und eine Frau wurden freigesprochen.**

*

Rom, 13. Febr. In Messina herrschte heute ein **wolkenbruchartiger Regen.** — In Mailand bildete sich ein **Konsortium zur Verwertung der verschütteten Waren.**

Verurteilung eines Polizei-Kommissars.

Magdeburg, 13. Febr. **(Privat-Telegramm.)** Der Polizei-Kommissar Karl Sernow, der zuletzt hier, früher in Danzig im Amt war, wurde von der Strafkammer des Landgerichts wegen Unterschlagung amtlicher Gelder **zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.** Er hatte an ein junges Mädchen, die unter sittenpolizeilicher Kontrolle stand, 750 Mark erst zurückgezahlt, als seine Behörde von der Sache erfuhr.

Gestein-Einsturz.

Beuthen (O.-Schl.), 13. Febr. Ein Gesteins-Einbruch verschüttete die „Glücksgrube". Bisher wurde eine Leiche gefunden.

Brand einer französischen Kaserne.

Paris, 13. Febr. In Tonily an der Loire wurde heute die **Gendarmerie-Kaserne durch Feuer vernichtet. Es liegt Brandstiftung durch Anarchisten vor.** Wie es heißt, ist ein der Tat verdächtiger Anarchist verhaftet worden.

Der deutsch-portugiesische Handelsvertrag.

Lissabon, 13. Febr. Die Regierung wird den **deutsch-portugiesischen Handelsvertrag den Cortes zu Beginn der Session vorlegen, die am 1. März eröffnet wird.**

Vulkan-Ausbruch.

Newyork, 13. Febr. Der Vulkan **Comls (Mexiko)** hatte eine **gewaltige Eruption. Eine riesige Feuersäule schlägt 100 Fuß hoch empor. Aus dem Krater fließen Lava**massen.

Geschäftsverkehr.

Im Kampfe ums Dasein spielt die **Schönheit der Frau** eine gewichtige Rolle. Das schönste klassischeste Gesicht wird entstellt und abstoßend, sobald der Teint verunreinigt ist, noch mehr verliert die Frau, sobald der Haut die Jugendfrische fehlt, eine lederartige Farbe annimmt und sich Falten und Runzeln bilden. Im heutigen eisernen Zeitalter **altert** die Frau viel früher und nur sachgemäße Pflege der Haut und des Teints vermag diesen Verfall aufzuhalten. Als klassischestes Beispiel dieser Art ist Madame de Pompadour, die Favoritin Ludwig des XV., zu betrachten. Sie wußte ihre unerreichte Schönheit und Jugendfrische bis ins späteste Alter zu bewahren, alle Welt war begierig, das Geheimnis der Pompadour zu ergründen, doch vergebens. Erst 150 Jahre später gelang es einem Arzte, dem Dr. A. Rix in Wien, dieses Geheimnis infolge seiner Verbindung mit einer hochadeligen Familie zu lüften, und er gab vor zirka 50 Jahren die von der Marquise de Pompadour benützten Mittel unter dem Namen Dr. Rix Pompadour-Präparate heraus. Viele Tausende von Damen verdanken ihr Glück und ihre Schönheit dem Gebrauche der Dr. Rixschen Schönheitspräparate. Unter dem Namen Dr. Rix Pompadour-Präparate sind folgende Spezialitäten genannt: Dr. Rix Pasta-Pompadour-Gesichtscreme, Pompadour-Milch (flüssiges Puder), Pompadour-Busen-Creme, Marquise Pompadour-Fettpuder, Pompadour-Seife. Die Erbin Dr A. Rix, Frau Vally Rix in Wien XIX, ist die einzige berechtigte Erzeugerin der Dr. A. Rix-Schönheits-Pompadour-Präparate und hat den Generalvertrieb für Deutschland der Frau Anna Mai, Berlin-Charlottenburg, Lohmeyerstr. 27, übertragen. Siehe Annonce in der heutigen Nummer.

Leitung: Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Sport: Eugen Brinkmann; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Handelsteil: Erwin Alexander-Katz; für den Inseratenteil: Friedrich Endrulat; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 12 Seiten — einschließlich „Unterhaltungsblatt").

Wasserstände.

(+ bedeutet über. — unter Null.)

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	12 Febr.	+1,68	13. Febr	+1,28	40	—
Nebra, Oberpegel	„	+2,88	„	+2,64	24	—
„ Unterpegel	„	+2,82	„	+2,58	24	—
Weissenfels, Oberpegel	„	+2,94	„	+2,82	12	—
„ Unterpegel	„	+2,22	„	+1,82	40	—
Trotha	12. „	+3,80	13. „	+3,36	44	—
Alsleben, Oberpegel	12. „	+3,26	13 „	+2,93	30	—
„ Unterpegel	„	+4,50	„	+3,54	96	—
Bernburg	„	+3,27	„	+2,65	63	—
Kalbe, Oberpegel	„	+2,54	„	+2,36	18	—
do. Unterpegel	„	+3,74	„	+2,76	98	—

Iser. Eger. Elbe. Moldau.

	Febr		Fall	Wuchs		Febr.		Fall	Wuchs
Budweis	12.	+0,10	6	—	Torgau	13	+1,67	8	—
Prag	„	—	—	—	Wittenberg	„	+2,87	51	—
Jungbunzl.	„	+0,08	10	—	Rosslau	„	+2,68	1 2	—
Laun	„	+0,30	12	—	Barby	„	+3,40	14	—
Pardubitz	„	0,48	—	—	Magdeburg	„	+3,54	74	—
Brandeis	„	+1,86	—	16	Tangermde.	„	+5,17	—	19
Melnik	„	+0 25	27	—	Wittenbrge.	„	+4,84	—	21
Leitmeritz	13	+0,17	16	—	Dömitz, Peg.	12.	+2,33	—	58
Aussig	„	—0,48	119	—	Hohnstorf	13	+1,93	—	20
Dresden	„	—0,84	23	—	Lauenburg	„	+1,93	—	20

Alsleben Treibeis. Bernburg, Calbe, Ober- und Unterpegel, Eisgang stark. Düben Eisgang stark. Dresden Treibeis schwach. Torgau, Wittenberg, Rosslau, Barby Treibeis mässig. Schönebeck Treibeis. Magdeburg, Tangermünde Eisgang stark. Wittenberge Eisgang. Dömitz Eisgang stark durch Eisbrecher. Hohnstorf Treibeis mässig. Lauenburg starkes Treibeis. Münden Grundeis schwach.

Aussig, 13. Febr. Von den oberen Plätzen werden 96 cm Fall gemeldet.

Das beste Küchenhilfsmittel ist und bleibt MAGGI^s Würze
Man verlange ausdrücklich MAGGI^s Würze und achte auf die Schutzmarke!
Sowohl in Feinheit des Geschmacks, als auch in Ausgiebigkeit und Billigkeit steht sie unerreicht da.
Vorteilhaftester Bezug in großen plombierten Flaschen.
„MAGGIS gute, sparsame Küche".

Hypothekenbank in Hamburg.

Bilanz ultimo Dezember 1908.

Aktiva.

	M	Pf	M	Pf
Cassa und Guthaben bei Banken				
Kassenbestand	310,633	83		
Giroguthaben bei der Reichsbank und bei der Vereinsbank in Hamburg	162,539	91		
Guthaben in laufender Rechnung bei der Deutschen Bank und anderen ersten Bankhäusern	9,129,784	41	9,602,958	15
Wechsel-Conto			315,726	94
Effekten-Conto (nom. M 11,210,000.— 3% ige Reichs- und bundesstaatliche Anleihen, eingesetzt mit 75% davon im Pfandbriefdeckungsregister eingetragen M 6,250,000.—)			8,407,500	—
Darlehen auf Hypotheken			434,000	—
Hypotheken (davon ins Deckungsregister eingetragen M 496,581,574.22)			513,766,245	73
Fällige Hypotheken-Darlehnszinsen (rückständig M 48,774.26)			5,050,314	—
Bankgebäude-Conto Hamburg			600.000	—
Bankgebäude-Conto Berlin			500,000	—
Debitoren in laufender Rechnung			477,482	59
		M	539,154,227	41

Passiva.

	M	Pf	M	Pf
Aktienkapital-Conto			30,000,000	—
Ordentlicher Reservefonds			12,000,000	—
Reserve-Conto II (erhöht sich durch die diesjährige Zuwendung aus dem Reingewinn auf M 3,829,175.17)			3,478.950	19
Hypothekenpfandbriefe,				
4 % ige Pfandbriefe	344,210,700	—		
3½ % ige „	134,686,100	—	478.896,800	—
Fällige Hypothekenpfandbriefe			7,848	—
Pfandbrief-Zinsen (davon M 3,433,861. 25 fällige Zinsscheine)			5,920,454	75
Dividenden-Conto (Restanten)			2,940	—
Pfandbrief-Agio-Conto (§ 26 des Reichshypothekenbankgesetzes)			1,544,198	39
Vorträge auf Provisions-Conto			1,234,079	—
Vorträge auf Hypothekenzinsen-Conto			532,340	54
Vorträge auf Unkosten-Conto			80,000	—
Beamten-Unterstützungsfonds			1,062,423	62
Creditoren in laufender Rechnung			369,698	35
Gewinn- und Verlust-Conto			4,024,494	57
		M	539,154,227	41

Gewinn- und Verlust-Conto ultimo Dezember 1908.

Debet.

	M	Pf	M	Pf
An **Pfandbrief-Zinsen**			18,204,175	22
„ **Unkosten-Conto:**				
„ Saldo des Contos	639,107	27		
„ Vortrag auf neue Rechnung	80,000	—	719,107	27
Ueberschuss			4,024,494	57
		M	22,947,777	06

Credit.

	M	Pf	M	Pf
Per **Bilanz-Conto**			522,244	74
„ **Hypotheken-Zinsen**			21,410,403	57
„ **Zinsen-Conto**			687.881	07
„ **Provisions-Conto**			137,532	92
„ **Pfandbrief-Agio-Conto**			189,714	76
		M	22,947,777	06

Hamburg, den 31. Dezember 1908.
Hypothekenbank in Hamburg.
Die Direktion:
Dr. Karl. Dr. Gelpcke. Dr. Bendixen. Dr. Henneberg.

Die Uebereinstimmung mit den Büchern der Hypothekenbank in Hamburg bescheinigen wir hiermit.
Hamburg, den 13. Januar 1909.
P. Galles. Otto Kramer. Rudolph Peltzer.

Der Geschäftsbericht kann kostenfrei direkt von der Bank oder durch die Pfandbriefverkaufsstellen bezogen werden.

Spart Zeit, Arbeit, Geld!
Das Waschmittel der Zukunft!
Persil
Erzeugt dauernd blendend weiße Wäsche!
Garantiert unschädlich und unschädlich
Millionenfach erprobt!
Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf.

Bank für Handel und Industrie
Filiale Halle a. S.
Alte Promenade 3. Halle a. S. Alte Promenade 3.
Ausführung aller Arten bankgeschäftlicher Aufträge.
Aktien-Kapital und Reserven: Mk. 183 500 000,—.

Generalagenten und Inspektoren
mit guten Verbindungen gegen hohe, eventuell feste Bezüge überall gesucht. Günstige Versicherungs-Bedingungen, feste Prämien ohne Nachschußpflicht, Minderwertentschädigung ohne Zuschlagsprämie, höchste finanzielle Sicherheit.
Vaterländische Viehversicherungs-Gesellschaft
Dresden, Werderstr. 29. 1795

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090214019/fragment/page=0003
DFG

Paul Schauseil & Co.
kommanditiert v. d. Anhalt-Dessauischen Landesbank.
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch u. Eilenburg.

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Check-Conto-Corrent-Wechsel- Verkehr.
Domizilstelle für Wechsel. Einlösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen). Verlosungs-Kontrolle.
Privat-Tresore (einzeln vermietbar).

Elektrotechnisches und maschinentechnisches Bureau

Civilingenieur **H. Zscheyge,** Halle a. S.

Telephon 1848. **Magdeburgerstrasse 45.**

Ausarbeitung u. Ausführung v. Projekten u. Kostenanschlägen betr.

Licht- u. Kraftanlagen
jeden Umfanges
für Gemeinden, landwirtschaftliche Betriebe, industrielle und bergwerkliche Unternehmungen sowie im Anschluss an Elektrizitätswerke.

Ausführung von Zentralen.

Lieferung von
Dynamos und Elektromotoren
nur erstklassiger Firmen.

Sachverständige Gutachten und Revisionen für Behörden und Private.
Beste Referenzen.

Ueber **45000 Flügel u. Pianinos**
C. Rönisch-Dresden
Königliche Hof-Pianofortefabrik

„ **43000 Flügel u. Pianinos**
R. Görs & Kallmann-Berlin
Glänzende Anerkennungen aus allen Weltteilen.

„ **42000 Flügel u. Pianinos**
J. & P. Schiedmayer-Stuttgart
Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers

„ **32000 Flügel u. Pianinos**
Ernst Kaps-Dresden
Königliche Hof-Pianofortefabrik

beträgt die Produktion dieser Weltfirmen.
Ueberall bestens eingeführt, äusserst preiswerte Fabrikate, die sich in jed. Beziehung von selbst empfehlen.

Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.
— Fernruf 2933. —
Alleinverkauf für **Phonolas** und **Phonola-Pianos.**

Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen
aller Art.

Trockeneinrichtungen für alle Zwecke, Koch- und Waschküchen, Badeeinrichtungen.

Seit 1876 weit über 1000 im Betrieb.

Sachsse & Co., Halle S.

Älteste Heizungsfirma am Platze.
Zweiggeschäfte: Dresden und Beuthen O/Schl.

Der Versand unseres zu einer **Weltberühmtheit** gewordenen Spezialbieres

Salvator

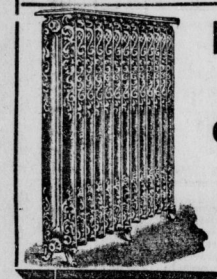
findet **alter Sitte und Herkommen gemäß** auch heuer im Monat **März** statt.

Um sicher zu sein, auch wirklich **„Salvator"** und nicht etwa eine der vielfachen **Imitationen** desselben zu erhalten, wolle man auch auf die **nachstehend abgebildete, auf jedem Gebinde und jeder Flasche angebrachte Schutzmarke achten,** die wie die Bezeichnung „Salvator" selbst uns patentamtlich **geschützt** ist.

PAULANER BRÄU MÜNCHEN
Gegr. 1651.

Actiengesellschaft Paulanerbräu Salvatorbrauerei München.

Generaldepositär: **E. Lehmer,** Halle a. S., Landsbergerstr. 7.



Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.

Halle a. S. Fernsprecher 901.
Abteilung C.

Centralheizungen aller Systeme.

Besonders empfehlenswert:
Etagenheizungen
vom Küchenherd aus.
Lüftungs- u. Trockenanlagen.

Eigene Rohrhütte.

Kgl. Conservatorium zu Dresden.

54. Schuljahr. Alle Fächer für Musik und Theater. Volle Kurse und Einzelfächer. **Eintritt jederzeit.** Haupteintritt **1. April** und **1. Septbr.** Prospekt durch das **Direktorium.**

Realgymnasium zu Eilenburg.

Neues Gebäude mit schönen Klassenräumen. Normale Besuchsziffern. Gute Pensionen für alle Ansprüche. **Beginn des Schuljahres am 15. April.** Anmeldungen von Sexta bis Obersprima nimmt entgegen und Auskunft erteilt Herr **Direktor Dr. Redlich.**
1519 **Das Kuratorium des Realgymnasiums.**

Bad Thal b. Eisenach im Thür. Walde (Bahnstation).

Wintersport! Schönster Winter- und Sommer-Aufenthalt. **„Villa Erholung I",** bestempfohl. Haus. Illustr. Prospekte vers. **M. Gebhardt.**

Waldsanatorium Bad Grüna i. Sa.

im Erzgebirge. 400 m ü. M. 12 km von Chemnitz.
Für Erholungsbedürftige; Nerven-, Magen-, Darm-, Herz-, Stoffwechsel- und Frauenleiden. Kur und Pension 7—10 Mark pro Tag.
Illustr. Prospekt frei! Dr. Dahms, dirig. Arzt.

Verein für Feuerbestattung

In Halle S. u. Umg., E. V. — Mitgliederzahl z. Z. ca. 500 — bietet seinen Mitgliedern bezw. deren Angehörigen wesentliche Vorteile. — Beitrag M. 3.00, bei Bezug des Vereinsorgans „Die Flamme" M. 4.00 jährlich. — Gesamtkosten einer Einäscherung für Mitglieder von Halle aus ca. M. 180.—. Auf Wunsch Zusendung der Satzungen nebst Mitgliederverzeichnis. — Anmeldungen durch Postkarte erbeten an den **Vorstand des**
Vereins für Feuerbestattung, Halle a. S.

Mittwoch, den 17. Februar, abends 8 Uhr, in den **„Kaisersälen",** Gr. Ulrichstr.,
Diskussions-Abend
über alle die Feuerbestattung betreff. Fragen.
Damen und Herren als Gäste willkommen.

Wintergarten.

Täglich **Künstler-Konzerte** von **Kapellmeister Friedland.**
Mittagstisch 12—3 Uhr.

Famil.-Pens. „Villa Askania",

Braunlage i. Hochharz.
Herrl. bequemste Lage neben d. Oberförsterei, best. Wintersportl. u. Erholungsuchend. s. geeignet. Aufenthalt b. verständ. Pension.
Alfr. Richter und Frau.

Ziehung am 22. Febr. u. folg. Tage:
Heilstätten-Geld-Lotterie
Hauptgew. Mk. 100000 bar.
1/1 Los 4.25 M. 1/2 Los 2.25 M.
Porto u. Liste nach ausw. 3. Pf.
Petritz & Kopsch, Halle a. S., Talamtstr. 6.

Café Roland.

Täglich Konzert des **Geigerkönigs Pepi Rado** mit seinen ungarischen **Solisten.**
Sonntag: **Familien-Konzert.**
Anfang 4 Uhr nachmittags.

„Zum Würzburger",

Am Hallmarkt. Fernspr. 2907.
Würzburger Bürgerbräu
(1/1 Liter 20 Pfg.)
Aerztlich empfohlen.
Siphon-Versand.
Alleinverkauf für Halle a. S.

Apollo-Theater.

Telephon 183.
Direktion: **Gustav Poller.**

Theater Job-Classen.

Heute Sonntag 2 große Vorstellungen
nachmittag 4 Uhr zu kleinen Preisen
Der Trompeter von Säkkingen.
Volksstück in 5 Bildern.
Anfang 8 Uhr

2 zu 15.

Riesiger Lacherfolg!
Von Montag bis inkl. Samstag, Anfang 8 Uhr
2 zu 15.

Wintergarten.

Sonntag Anstich von **Bock-Bier.**

Kriegsmarine-Ausstellung

vom 18. Febr. bis 14. März
in der **Turnhalle am Rossplatze.**
Täglich geöffnet [2176
von 9 bis 1 und 2 bis 9 Uhr.

Unter den Ausstellungsgegenständen befinden sich in kriegsbrauchbarem Zustande: Torpedo, Seemine, Maschinen- und Schnellladekanonen, **Maschinengewehr, das im Feuer vorgeführt wird,** Revolverkanone, Bogenlampe und andere Trophäen aus dem Boxeraufstande, 1000 pfünd. Riesengeschosse, Kartätsche, Schrapnells, Bomben, viele große, prächtige, künstlerisch ausgeführte Kriegsschiffe sowie andere Schiffsmodelle, Modell einer Kriegsschiffsmaschine, Pulver-, Geschoß- und Zündersammlung, die wichtigsten nautischen Apparate, Taucher, Sammlungen von ethnographischen Gegenständen, von Kulturerzeugnissen und Mineralien aus unseren Kolonien usw. usw.

Eintrittsgeld: 50 Pfg. (Katalog 10 Pfg.). Es ladet freundlichst ein
Ortsgruppe Halle des Deutschen Flotten-Vereins.

Wintersportfest v. 26.—28. Febr. 09 Schierke (Harz).

Leitung: Harzer Wintersportverband.
Rodelrennen. Skispringen.
Bobleigh-Wettkämpfe.
Prospekte kostenlos durch die Kurverwaltung Schierke.

Friedrichroda i. Thür.

Pension Schütz. 1. Ranges. Warmwasserheiz. Großartiger Wintersport.
Wintersportfest v. 20.—22. d. Mts. Prosp. u. Progr. gratis. **O. Schütz, Bes.**

Halle S., Harz 13. Gegründet 1878.

Seminar für Kindergärtnerinnen und Erzieherinnen.

Direkt. **Pastor em. R. Mayer,** Schulinspektor a. D.
Ausbildung 1/2 u. 1 Jahr. Beginn des Kursus im April. Pension im Hause. Sprachunterricht: Latein, Französisch (Französin im Hause). Prospekt frei. 2506

Dresden-Blasewitz.

Schuderstraße 34.
Haushaltungsschule. 22. Jahrg. Gründl. Ausbildung im Haushalt und prakt. Handarbeiten. Fortbild. Unterr. Auf Wunsch Musik und Sprachen. Eigene Villa. Preis 840 Mk. Prosp. gratis.
1240 Vorsteherin **A. Schoel.**

Technikum Hildburghausen

Höhere u. mittl. Maschinenbau- u. Elektrotechnikerschule. Werkmeisterschule, Baugewerk- u. Tiefbauschule.
Programm frei.

Sarepta Sanatorium für Lungenkranke.

Blasewitz bei Dresden, Loschwitzer Str. 3.

Alle chronischen Katarrhe der Atmungsorgane, auch fieberhafte. Erstklassig eingerichtetes, kleines, behagliches Heim. — Näheres durch Prospekt. Telephon Amt Dresden 9679.
Oberstabsarzt a. D. Dr. v. Hahn,
1179 **bisher Chefarzt in Görbersdorf.**

Moderne Sprachen

wie **Französisch, Englisch, Deutsch, Italienisch und Spanisch, Handelskorrespondenz** und **Konversation** erlernt man durch **Nationalprofessoren** schnell und gründlich im **Institut Delessert, Château de Lucens.** — Beginn des 90. Semesters: 14. April 09. Prospekt Elektr. Licht. Zentralheizung. Bäder. Mäßige Preise. und Referenzen gratis und franko durch H. 20836—51 L. **Porchet & Pfaff,** Direktoren und Besitzer.

Wratzke & Steiger

Juwelen. ◆ **Halle a. S.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090214019/fragment/page=0004